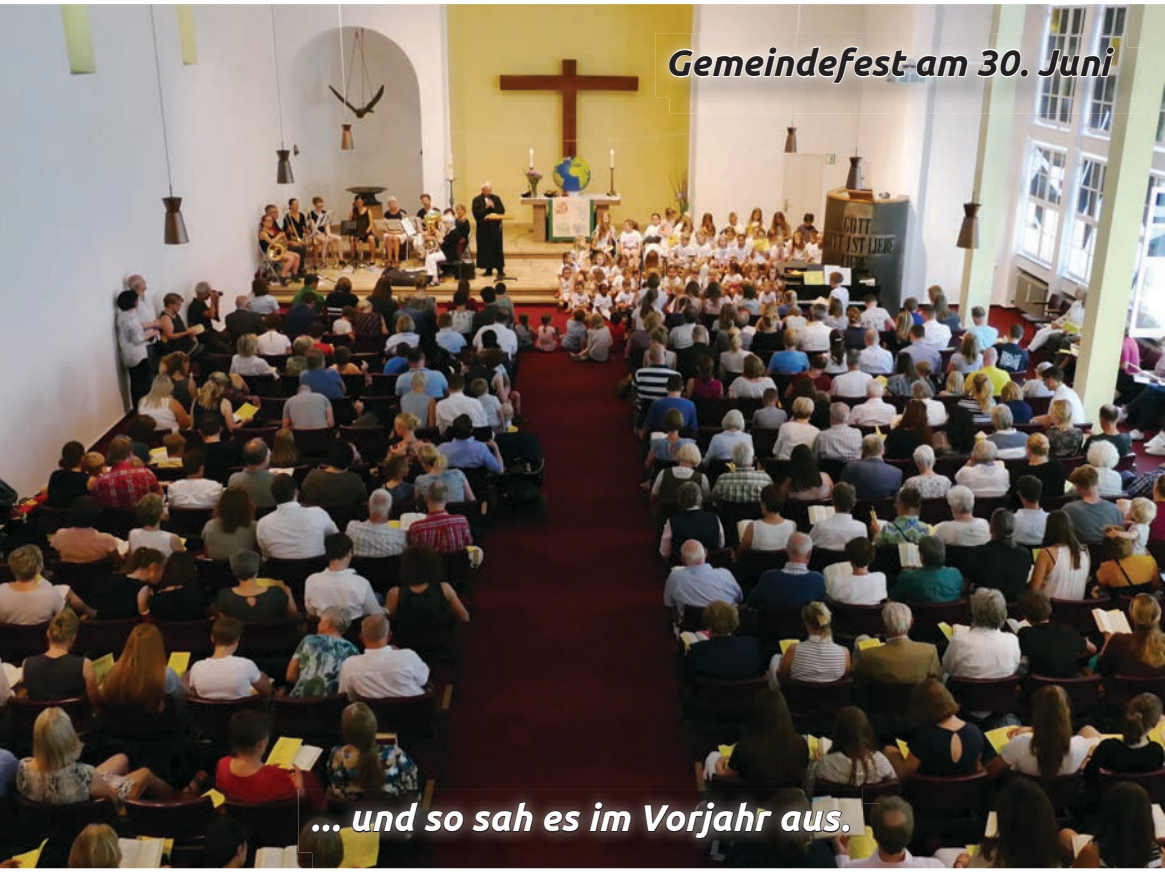
Juni – August 2019

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Aus dem Inhalt:

Viel Glück	2	Clarius und Damals	10
Leben in Ost und West	4	Neue Gemeindekonzeption	16
Baumaßnahmen	6	Gemeindefest	18
Erinnerungen an Bombenfund	8	Kölsch Hätz	19

Nr. 179

Viel Glück

„Viel Glück“, sagen wir gerne und wünschen uns damit ein gutes Gelingen. Die Symbole des Glücks aus Marzipan und Metall kennen wir auch: Glücksschwein und der legendäre Glückspfennig. Wir wünschen uns am Jahresanfang ein glückliches neues Jahr. Wir sagen „Glück gehabt“, wenn etwas besonders gut geklappt hat. Das Wort ist häufig anzutreffen, und es ist klar: Glück will jeder haben. Aber was ist eigentlich Glück?

Tausend Gesichter



Jeder Mensch möchte glücklich leben! Doch das Glück hat tausend Gesichter: Glück zu haben, das kann heißen, im Lotto zu gewinnen oder einen Verkehrsunfall heil und unverletzt zu überstehen. Auch kennen wir das Glück, das ein küssendes Liebespärchen in den siebten Himmel hebt; es gibt sogar Augenblicke rauschhaften Glücks, die mit Freude, Erregung und Lust zu tun haben. Und es gibt das kleine Glück: der Duft einer Blume oder ein Ritual, dessen Wiederkehr einen immer wieder neu erfreut. Das kann Barfußlaufen sein im Sommerurlaub oder ein Geschmack auf der Zunge, ein netter Anruf, schöne Musik, ein Moment der Erkenntnis, der Anblick eines Kunstwerks.
Und schließlich gibt es das grundsätzliche Gefühl eines erfüllten und gelungenen Lebens – auch das ist Glück. Glücklich leben und glücklich sein. Natürlich lassen sich mit der Sehnsucht nach Glück auch Geschäfte machen: Wenn versucht wird, uns mit einer Kaffeemarke oder einem Auto ein bestimmtes Lebensgefühl zu verkaufen. Aber ob man sich mit dem scheinbar richtigen Kaffee oder mit dem angeblich tollen Auto wirklich glücklich fühlt, das ist ja noch die Frage. Was man besitzt, verliert bisweilen sehr schnell seinen Reiz.
Glücksgüter kennt auch die Bibel, nämlich: Nahrung, Einkommen und Auskommen, Gesundheit, gute Beziehungen und Freundschaften, erfüllende Tätigkeiten. Wenn wir beim Glück nur auf die Güter schauen, dann wird sofort bewusst, dass man das Mosaik wohl nie so zusammenkriegen kann, dass es ganz und gar vollständig wäre. Es fehlt immer noch was zur Vollkommenheit. Vollkommenes Glück – das gibt es auf Erden anscheinend nicht.
Bei der Frage des Glücks will freilich kaum jemand sofort an die Ewigkeit denken. Jedenfalls möchte ich das mögliche Glück zunächst in diesem Leben antreffen, ihm im Hier und Jetzt begegnen.

Verdoppeltes Glück

„Glück ist das einzige Gut, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ Das soll einst Albert Schweitzer gesagt haben. Meine Erfahrung indessen sagt, dass es nicht immer so einfach ist, das eigene Glück zu teilen. Inzwischen überlege ich es mir zuweilen, wem ich erzähle, wenn ich sehr glücklich bin. Es ist nämlich leider so, dass sich nicht jeder Mensch über das Glück eines anderen Menschen vorbehaltlos freuen kann. Viele Menschen werden nicht glücklich, wenn man das eigene Glück mit ihnen teilen will, sie werden sogar neidisch.



Glück hat tausend Gesichter:
Ein Schwein gehört in unserem Kulturkreis auf jeden Fall dazu.

Offener Blick

Neid ist sogar eine sehr verbreitete Volkskrankheit. Angeblich sind wir Deutschen davon in besonderem Maße betroffen. Die meisten Menschen, die neidisch sind, machen sich tatsächlich wenig Gedanken darüber, dass einem das Glück selten in den Schoß fällt, sondern in der Regel das Ergebnis harter Arbeit ist. Oder das Ergebnis eines offenen Blicks für die Geschenke des Lebens. Auch einen solchen Blick muss man sich in der Regel durch Lebenserfahrung erarbeiten, wenn man kein Kind mehr ist, das über jede Kleinigkeit staunen kann!
Es bleibt freilich dabei, dass sich Glück danach sehnt, geteilt zu werden. Einsames Glück funktioniert auf Dauer nicht. Darum ist es wunderbar, wenn man Menschen kennt, mit denen man sein Glück teilen kann.
Ich mag deshalb übrigens Taufen, Konfirmationen und Trauungen. Sie bieten die seltene Gelegenheit, mit ganz vielen Menschen glücklich zu sein. Deshalb zählen sie zu Recht zu den Höhepunkten des Lebens, eben als Hoch-Zeiten. Wenn sich beispielsweise zwei liebende Menschen das Jawort geben und einander dabei so anstrahlen, dass selbst die Sonne neidisch werden könnte, dann ist das ansteckend schön und man muss sich einfach mitfreuen. Es sind die schönen Seiten meines Berufs, dass ich diese Momente häufig miterleben und – neidlos – teilen darf.
„Wahres Glück“, so sagte mir mal ein Zeitgenosse im Gespräch, kommt von innen“. Ich finde, dass das ein sehr kluger Satz ist. Und das bestätigt auch die Psychologie. Glücksforscher haben herausgefunden, dass glückliche Menschen ein positives Selbstbild, hohe Selbstachtung und ein befriedigendes Identitätsgefühl haben. Sie sind offener für positive Gefühlsregungen wie Freude und Lust, und empfinden, bezogen auf ihr Leben, Zufriedenheit.

Schlüsselwort Zufriedenheit

Zufriedenheit zu gewinnen scheint das Schlüsselwort des Glücks zu sein. Im Wort Zufriedenheit steckt das Wort Friede. Ein zutiefst biblischer Begriff. Im Alten Testament heißt der Friede Schalom. Darin schwingt mit: Ganzsein, Intaktsein einer Familie, eines Volkes, Harmonie, Friede mit sich selber, mit Gott und seiner Umwelt. Glück, das kann auch heißen: Frieden mit Gott, mit mir selber, meiner Geschichte und meiner Umwelt zu finden. Die positive Kraft für den Alltag, die mir aus dem Glauben erwächst, trägt dann zum gelingenden Leben bei.

Uwe Zimmermann

Mit einer Geschenksendung fing alles an
Persönliche Anmerkungen zum Leben in Ost und West

Der Zweite Weltkrieg führte zu weitreichenden Zerstörungen in den Städten, Lebensläufen und Köpfen. Da der Glaube aber tiefer sitzt, versuchten die christlichen Kirchen in der Zeit nach 1945 die starken Traditionslinien „jenseits politischer Grenzlinien" aufrecht zu erhalten.
Diese zonen- und schließlich staatenübergreifende Politik führte nach Gründung der DDR und der BRD im Jahr 1949 im Westen zu sogenannten „Paketaktionen" der kirchlichen Hilfsorganisationen. Hier wurden Pakete als „Geschenksendungen" von einem privaten Absender aus dem Westen an einen privaten Empfänger im Osten gesandt. Darüber hinaus gab es partnerschaftliche Beziehungen zwischen westdeutschen und ostdeutschen Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und Landeskirchen. So hatte unsere Kirchengemeinde jahrzehntelang intensiven Kontakt zur Partnergemeinde Friedersdorf, Rückersdorf und Gruhno im Kirchenkreis Finsterwalde. Fast jährlich traf man sich in der Niederlausitz, zuletzt im Oktober 1989 im Osten, wenige Tage vor dem Fall der Mauer. Erstmals konnte dann im Jahr 1990 ein Treffen in Köln verwirklicht werden, das Pfarrer Uwe Zimmermann organisierte.
Unser Gemeindeglied Renate Becker-Barthold, Jahrgang 1944, hat einen persönlichen Bericht über die „Paketaktion" geschrieben, den wir aus Anlass des Mauerfalls am 9. November vor 30 Jahren veröffentlichen. Der zweite Teil erscheint in der Septemberausgabe des Gemeindebriefes.



Aufbruch zum Treffen in der Partnergemeinde Friedersdorf im Oktober 1989.

Ehre ohne Grenzen

Mai 1955. Das neue Schuljahr ist noch frisch und das Gymnasium eine große Unbekannte.
Achtundvierzig kleine Mädchen drücken sich in die Schulbänke mit Klappsitzen und Tintenfässern. Einige Gesichter sind noch aus der einwöchigen Aufnahmeprüfung nach den Weihnachtsferien in Erinnerung. Und der allgegenwärtige schlohweiße Dichterfürst, gerahmt an der Stirnwand des Klassenzimmers, ebenfalls.
Es klopft an der Tür. Zwei Schülerinnen, Primanerinnen nicht unähnlich, beehren uns schüchterne Sextanerinnen mit ihrem Anliegen. Sie hätten hier eine Adresse, drüben in der Ostzone. Ostberlin. Es fällt mir wieder ein. Im Kino lief doch die „Wochenschau". Menschen warfen Steine. Mehr arbeiten für das gleiche Geld. Und dann kamen die russischen Panzer. Schüsse fielen. Und wir haben jetzt frei am 17. Juni.
Eine Familie bestehend aus Vater, Mutter, zwei jüngeren Mädchen und der Großmutter. Monatlich solle ein Paket geschickt werden mit: Butter, Öl, Zucker, Mehl, höchstens ein Kilo Kaffee,



Ein Schild an der Elbe erinnert heute an die Mauer, die insbesondere Deutschland von 1961 bis 1989 teilte.

zweihundertfünfzig Gramm Kakao oder Schokolade. Keine Konserven. Keine Zeitungen, Zeitschriften, Bücher. Verboten. Aber eine Inhaltsliste einlegen, außerdem Anschrift mit Absender. Briefe dürfen selbstverständlich geschrieben werden. Aber nicht in das Paket legen. Verboten. Und nicht zu vergessen die Deklaration neben der Adresse: Geschenksendung – keine Handelsware.
Ich hebe als Erste die Hand. Ein anderer sichtbarer Finger gehört meiner Klassenkameradin aus der verflossenen Grundschulzeit. Wir werden uns die Organisation des Paketepackens teilen – und ich darf die Briefe schreiben an: Dorothea Hundsdoerfer, in Bad Berka, Ernst-Thälmann-Str. 9. Ungewohnte, nie gehörte Namen und Orte. Und ein Ehrenamt, für das ich mich beweisen muss: Den besten Klassenaufsatz geschrieben zu haben reichte nicht aus. Den ersten Brief an die unbekannte Empfängerin und ihre Familie hatte ich meiner Klassenlehrerin vorzulegen.
Regelmäßig Briefe schreiben an ein fremdes Mädchen, ein Jahr älter als ich. Regelmäßig jeden Monat Pakete organisieren: Lebensmittel bei den Klassenkameradinnen einsammeln, nach Hause schleppen und verpacken. Regeln beim Versenden beachten. Obergrenze zehn Kilogramm.

Grenze durch Deutschland

Beim Wandern im Harz stehen wir vor einem Stacheldrahtzaun. Vorsicht! Sie betreten die sowjetisch besetzte Zone. Das ist doch die Grenze durch Deutschland, die auch 17 Kilometer entfernt von meiner Heimatstadt Göttingen verläuft und die meine Pakete überqueren! Die Grenze, über die ein Jahr später die Ungarn-Flüchtlinge kommen, für die wir während des Schulunterrichts warme Handschuhe und Schals stricken werden – wie eine Schulmädchengeneration vor uns für ihre Brüder und Väter an der russischen Front! Ich erhalte Geschenke zum Geburtstag und zu Weihnachten – die angeblich armseligen Kalender und Bildbände werden entschuldigt. Es gäbe doch nichts zu kaufen, das es wert sei zu verschenken! Aber mir tut sich eine fremde Welt auf mit dem Jahreskalender: „Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht ermordet." Unbekannte Namen, Ereignisse ohne ersichtliche Bedeutung . Dann „Ernst Thälmann". Das ist doch der Name von der Postanschrift! Was ist mit dem? Ermordet in Buchenwald. Wo ist das?
Weimar zum Blättern. Auf dem Titelblatt ein respektables Gartenhaus. Da wohnte Goethe? Hatte der nicht noch eine andere Adresse? Und dann dieses riesige Tor mit der gusseisernen Inschrift: „Jedem das Seine". Da steht es: Buchenwald! Zum ersten Mal in meinem jungen Leben bin ich empört.
Zu Weihnachten stellen wir brennende Kerzen in die Fenster für die Brüder und Schwestern in der Zone, und Plakate mit Stacheldrahtabbildungen verkünden uns: Dreigeteilt – Niemals. Und vom Rhein tönt das Wahlversprechen: „Keine Experimente".

Renate Becker-Barthold

Baumaßnahmen rund um die Clarenbachkirche

Die große Baugrube am Clarenbachplatz entlang der Gleise prägt derzeit das Bild vor der Clarenbachkirche. Aber auch die Gemeinde selbst ist weiterhin mit Bauvorhaben unterschiedlichen Umfangs befasst.



Nach dem Erdaushub präsentiert sich die Baugrube noch ziemlich leer. Doch nach der Errichtung des ersten Krans ging es zügig voran. Kürzlich wurde Grundsteinlegung gefeiert.

Neues Gemeindezentrum – Dem Startschuss steht nichts mehr im Wege

Im September 2018 konnten die Sanierungsmaßnahmen des Clarenbachstiftes planmäßig abgeschlossen werden (vgl. Gemeindebrief Nr. 176, September 2018). Das nächste Großprojekt steht aber bereits vor der Tür.

Das Presbyterium hatte – gründend auf den Ergebnissen einer Gebäudestrukturanalyse – schon in den Jahren 2017/2018 den Bau eines neuen Gemeindezentrums am Ort des heutigen Benderstifts erwogen und letztlich beschlossen. Im Frühjahr 2018 wurden die Abriss- und Baugenehmigungen beantragt, die nun durch die Stadt Köln genehmigt worden sind. Da die notwendigen Baumfällarbeiten noch vor dem Frühjahr 2019 durchgeführt werden konnten, steht dem Beginn der Arbeiten nun nichts mehr im Wege. Insgesamt dürften die Baumaßnahmen, die als gemeinsames Projekt von Clarenbach-Kirchengemeinde und Sozialwerk ausgestaltet sind, einen Zeitraum von rund 18 Monaten erfordern.



Zwei Kräne auf dem Clarenbachplatz prägen inzwischen das Stadtbild von Braunsfeld. Bald wird auf der anderen Seite der Clarenbachkirche ein weiterer hinzukommen, der für den Aufbau des neuen Gemeindezentrums benötigt wird.



Peter-von-Fliesteden-Str. 2 in Braunsfeld: So wird das neue Fliestedenhaus/Benderhaus mit Gemeinderäumen, Tagespflege und Wohnen mit Service aussehen.

Das neue Gebäude wird im Erdgeschoss das Gemeindezentrum beherbergen und damit das derzeitige Gemeindehaus in der Voigtelstraße ersetzen. Weiter wird im Erdgeschoss eine Altentagespflege eingerichtet. In den Obergeschossen werden, wie bereits im Gemeindebrief Nr. 175 (Juni 2018) beschrieben, Ein- bzw. Zweizimmerwohnungen entstehen, in denen die Mieter nach Bedarf Betreuungsleistungen hinzubuchen können. Zudem ist im obersten Stockwerk noch eine Mitarbeiterwohnung vorgesehen.

Altentagesstätte

Im Rahmen der Planungen des Gemeindezentrums hatte auch die in Müngersdorf gelegene Altentagesstätte immer wieder eine Rolle gespielt. Es war in Erwägung gezogen worden, die Altentagesstätte in das neue Gemeindezentrum zu integrieren. Aufgrund neuer Finanzierungsmöglichkeiten konnte jedoch der alte Standort der Altentagesstätte erhalten bleiben. Gleichwohl ist es erforderlich, die Altentagestätte in Müngersdorf zu sanieren und zu modernisieren. Die Überlegungen sind weiter vorangeschritten und es ist neben einer Renovierung auch ein Anbau geplant, um so weiterhin altersgerechte und barrierefreie Angebote bereitstellen zu können.

Nach einer langen Planungsphase, die im Jahr 2014 mit der Gebäudestrukturanalyse begann, nähern sich die Bauvorhaben der Gemeinde damit ihrer (vorerst) letzten Ausführungsphase. *Hendrik van Laak*

Ein Tag wie kein anderer: Bombenfund in Braunsfeld

Seit September 2018 herrscht reges Treiben auf der Baustelle neben der Clarenbachkirche (siehe S. 6-7). Inzwischen sind die Bodenplatten und erste Konturen der neuen Gebäude erkennbar. Kurz vor Weihnachten freilich mussten 8000 Menschen ihre Bleibe wegen eines Bombenfundes in Braunsfeld verlassen. Welche Probleme das vor allem für die in unmittelbarer Nähe lebenden Altenheimbewohner und die dort arbeitenden Menschen mit sich brachte, beschreibt der Artikel einer Mitarbeiterin des Clarenbachwerks.

Ausnahmezustand

Es war Freitag, der 14. Dezember 2018. Auf dem Programm stand ein Ausflug zum Kölner Weihnachtsmarkt. Da wir mit der Bahn fahren wollten, beschloss ich, auf dem Weg zur Arbeit noch schnell die Bahntickets an der KVB-Zentrale in der Scheidtweilerstraße zu besorgen. Begleitet von einem Chor aus Martinshörnern stieg ich schließlich ins Auto und näherte mich dem Paul-Schneider-Haus. Da ahnte ich noch nicht, dass dieser Tag so anders verlaufen würde.

Mein Dienstbeginn glich einem „In medias res"-Auftakt einer klassischen Tragödie. Im Anne-Frank-Haus war kein Durchkommen mehr. Zu beiden Seiten saßen Bewohner auf den Gängen, die mich genauso erwartungsvoll ansahen wie ich sie. Schnell war klar: Hier herrscht der Ausnahmezustand. Um kurz nach 9 Uhr war auf der Baustelle hinter dem Paul-Schneider-Haus eine Weltkriegsbombe gefunden worden, nur etwa fünf Meter von unserer Hauswand entfernt.



„Shuttle" nach Müngersdorf: Der Feuerwehrbus darf mit Bewohnern ausnahmsweise gegen die Einbahnstraße fahren.

„Nicht schon wieder", schoss es mir durch den Kopf, denn zwei Wochen zuvor hatte es bereits einen Bombenfund gegeben. Dabei schien es sich jedoch nur um eine Generalprobe gehandelt zu haben: Reichte es nämlich damals aus, eine Hälfte des Paul-Schneider-Hauses zu räumen, so mussten diesmal beide Häuser komplett evakuiert werden.

Mit vereinten Kräften packten alle an, um die Bewohner „transportfertig" zu machen. Schnell wurde ein „Frühstück to go" auf die Beine gestellt. Wie Stewardessen liefen die Mitarbeiter mit Servierwagen durch die Gänge, um die Bewohner mit Kaffee und Schnittchen zu versorgen.

Heimleiterin Birgit Hemken hatte bereits ihre Fühler ausgestreckt und „Asyl beantragt". Drei Häuser des Clarenbachwerks hatten Kapazität, uns aufzunehmen; das waren die Häuser Deckstein, Stephanus und Paulus und Andreas. Die Bewohner wurden nun nach Wohnbereichen eingeteilt und den Häusern zugeordnet. Entsprechende Bezugspfleger übernahmen die Begleitung. Bettlägerige Bewohner sollten ins Krankenhaus verlegt werden.

Tagesgäste in Müngersdorf

Gegen 10 Uhr stand der erste Feuerwehrbus parat, um die erste Gruppe nach Deckstein zu bringen. Da das Clarenbachstift gleichzeitig evakuiert wurde, konnten wir nur von der anderen Seite der Peter-von-Fliesteden-Straße angefahren werden, was mit einem kleinen Fußmarsch verbunden war. Eine Strichliste stellte schließlich sicher, dass auch tatsächlich alle Bewohner in dem Bus saßen.

Der zweite Bus, in dem wir uns befanden, machte sich auf den Weg nach Müngersdorf. Der „Shuttle" glich einem Staatskonvoi. Mit Blaulicht ging es verkehrt herum durch Einbahnstraßen, Absperrungen wurden durchtrennt und durch eine Rettungsgasse passierten wir die Oskar-Jäger-Straße, vorbei an wartenden Autos.

Endlich erreichten wir die Häuser am Neuen Grünen Weg in Müngersdorf. Dort erwartete uns bereits ein Empfangskomitee, bestehend aus Rollstühlen, Rollatoren und Kollegen. Dies war auch nötig, denn sämtliche Hilfsmittel hatten wir aus Platzgründen zurücklassen müssen. Freundlich wurden wir in den Speiseraum der Häuser Stephanus und Paulus geleitet, wo man bereitwillig enger zusammenrückte, damit unsere Bewohner Platz hatten. Die andere Hälfte fand im Haus Andreas Unterschlupf.

Die weihnachtlich geschmückten Speiseräume trugen dazu bei, dass die Bewohner sich schnell heimelig fühlten. Einige Bewohner schienen es sogar zu genießen, auf diesem Weg einen Einblick in die Müngersdorfer Häuser zu gewinnen. Immer wieder wurden die Bewohner mit Essen versorgt, Lesematerial wurde herbeigeschafft und für Unterhaltung gesorgt. Als manch einem das Sitzen zu lang wurde, wurden Sofas zu Liegen umfunktioniert und Silencio-Rollstühle gebracht.

Abends wieder zurück

Gegen 19.30 Uhr kam dann die erlösende Nachricht. Die Bombe war entschärft. Mit Kleinbussen begann wenig später der Rücktransport nach Braunsfeld. Als um 22 Uhr die letzten Bewohner wohlbehalten aus dem Krankenhaus zurückkamen, fielen uns ganze Felsbrocken vom Herzen.


Evakuierung nach Müngersdorf: Manchen hat der Tagesausflug sogar gefallen.

82 Bewohner (keiner mehr und keiner weniger !!!) hatten wieder ihre Zimmer bezogen.

Wenn auch dies eine Erfahrung war, die sich so schnell nicht wiederholen soll, hat mich dieser Tag doch sehr berührt. Mein Respekt gilt den Bewohnern, die mit Geduld, Ruhe und Vertrauen diesen „Ausflug" haben über sich ergehen lassen, der Nervenstärke der Heimleiterin, die bis zum letzten Moment einen kühlen Kopf bewahrte und der Hilfsbereitschaft der Kollegen aus den anderen Häusern. Beeindruckend war auch die Souveränität, mit der die Feuerwehrbeamten ihren Einsatz meisterten.

Wie auch immer jeder einzelne diesen außergewöhnlichen Tag empfunden haben mag, zusammenfassen möchte ich ihn aus der Perspektive einer Bewohnerin, die am nächsten Tag zu ihrem Sohn sagte: „Die Weihnachtsfeier war sehr schön, aber die Busfahrt dorthin war schrecklich!"

Wiebke Schönemann

Soziale Betreuung Paul-Schneider & Anne-Frank-Haus

Clarius



„Wenn Steine reden könnten!“ In der Reisezeit fällt solch ein Satz häufig. Etwa, wenn wir in einer ehemaligen Industriehalle bei Eisbecher oder Latte Macchiato sitzen. Im Deckenbereich über uns zeugen noch Gleitschienen der sogenannten Laufkatzen von der einst hier ansässigen Schwerindustrie. Kolossale Haken, riesige Kurbeln, mächtige Eisentüren und andere Überreste lassen ahnen, wie viel Schweiß hier floss. Und welche Gefahren einst drohten.

Die „Zeche Zollverein“ in Essen kündet im Rang eines Weltkulturerbes von solchem Wandel. Auch in unserer Nähe sind Orte der Umwidmung von schwerstkörperlicher „Maloche“ zum Freizeitvergnügen erlebbar. Im rechtsrheinischen Köln-Mühlheim reihen sich mit E-Werk, Palladium und der Auslagerungsstätte des Kölner Schauspielhauses im ehemaligen Carlswerk Vergnügungs- und Kulturadressen aneinander. Vor Jahren noch roch es hier nach Qualm und Schmierstoffen.

Andernorts kochen Spitzenköche in einstigen Kuhställen und Schmieden, und Designershops etablieren sich in ehemaligen Lazaretten und Waisenhäusern. Attraktiv scheint auch „Wohnen im Knast“ zu sein. Jedenfalls verbuchten Städte wie Landau, Berlin, Cottbus, Kaiserslautern, Münster oder Offenburg rege Nachfragen, als sie Gefängnisse in Appartementhäuser umbauten.

Ja, was würden die Steine wohl sagen, wenn sie solchen Wandel in ihren Gemäuern kommentieren könnten? Clarius kommentiert ihn zunächst mit Nachdenklichkeit. Er stellt sich vor, wer hier einst schuftete, litt, bangte. Würde es die Arbeiter freuen, wenn sie bei ihm am Tisch jetzt Platz nehmen könnten? Oder wären sie verbittert, wenn sie ihre damaligen Lebensentwürfe auf der Folie der Spaß- und Eventkultur unserer Zeit präsentiert sähen? Clarius braucht einige Minuten der Nachdenklichkeit, bevor sich auch vorwärts gerichtete Gedanken einstellen. Beispielsweise Hoffnung, die so viel Wandel in weniger als einem Menschenleben machen kann.

In diesem Sinne wünscht nachdenkliche und hoffnungsvolle, erlebnis- und erkenntnisreiche Sommerwochen

Ihr Clarius

Damals, vor 50 Jahren,

stand im Gemeindebrief…

…als Reaktion auf die erste Mondlandung am 21. Juli 1969 die Frage, „ob die Mondlandung nicht ein Tiefschlag für die Kirche sei, die sich doch immer noch auf die Bibel beruft?“

Und so entschieden antwortete seinerzeit Pfarrer Schulz:

„Nicht über die Mondlandung hat die Kirche zur Beunruhigung Anlass, sondern über diese Frage. Ist es die Annahme, die Kirche sei beim Weltbild der Bibel stehen geblieben und verkünde als Evangelium, was damals zeit- und weltbildbedingte Vorstellungen waren? … Wer in der Clarenbachkirche in den letzten Jahren auch nur eine Auslegung einer biblischen Wundergeschichte - gleichgültig durch welchen Pfarrer - gehört hat, wird gemerkt haben, wie belanglos inzwischen die Frage geworden ist, ob sich hinter den antiken Wundergeschichten wirkliche Begebenheiten verbergen oder nicht. Die Aussage solcher Geschichten und ihre Übertragung in die Lebenswirklichkeit heutiger Menschen zählen – sonst nichts.“

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich-Püschel-Haus) und Dreifaltigkeits-Krankenhaus	Pfarrerin Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln ☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09 E-Mail: graupner@kirche-koeln.de Sprechstunden nach Vereinbarung
Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus	Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln ☎ 0221/49 44 24 E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de Sprechstunden nach Vereinbarung
Kirchenmusik:	Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln, ☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de
Küsterin:	Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln ☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de
Gemeindebüro:	Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr, ☎ 0221/49 49 26, Fax: 0221/499 41 59 E-Mail: gemeinde-clarenbach@kirche-koeln.de
Konto Clarenbachgemeinde:	Konto Sparkasse KölnBonn IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX
Kindertagesstätte:	Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln ☎ 0221/49 51 24 E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de
Jugendleiter:	Noël Braun ☎ 0152/04 75 87 54 , E-Mail: noel.braun@ekir.de
Verwaltung:	Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln ☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11 E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de
Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe	Wiethasestr. 65, 50933 Köln ☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de
Seniorenberatung Diakonie	Kerstin Prenzel, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln ☎ 0221/860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de
Altentagesstätte:	„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221/48 60 85 E-Mail: atb@clarenbachstift.de
Altenheim:	Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift und Peter-von-Fliesteden-Haus/Benderstift, ☎ 0221/949 82 80 E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

(Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)

Sonntag	2. Juni	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Pfingstsonntag	9. Juni	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Graupner
Pfingstmontag	10. Juni	Open-Air-Gottesdienst 18 Uhr	Pfarrerin Graupner und Ökumene AG
Sonntag	16. Juni	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	23. Juni	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	30. Juni	Familiengottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	7. Juli	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerin Graupner
Sonntag	14. Juli	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	21. Juli	Gottesdienst	Pfarrerin Graupner
Sonntag	28. Juli	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	4. August	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	11. August	Gottesdienst	Pfarrerin Graupner
Sonntag	18. August	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	25. August	Gottesdienst	Pfarrerin Graupner

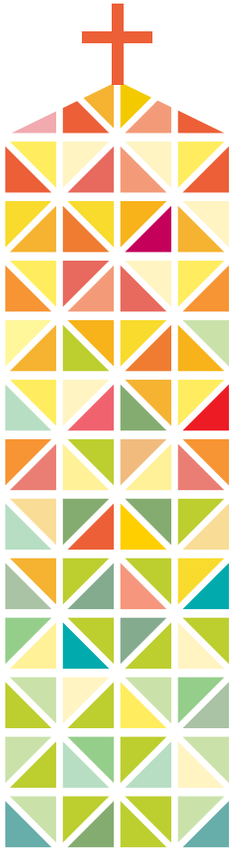
Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags um 10.30 Uhr 2. Juni, 7. Juli	Pfarrerin Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrerin Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	18. Juni, 9. Juli 13. August	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	18. Juni, 9. Juli 13. August	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr	19. Juni, 10. Juli 14. August	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 11 Uhr	26. Juni, 31. Juli 28. August	Pfarrerin Graupner



Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag
Unter dem Motto „Was für ein Vertrauen!“ findet am Pfingstmontag, den 10. Juni um 18 Uhr vor der Clarenbachkirche der nächste Open-Air-Gottesdienst statt. Die Ökumene-AG lädt herzlich ein, unter freiem Himmel diesen Pfingstgottesdienst zu feiern. Unser Posaunenchor wird uns dabei kräftig unterstützen. „Was für ein Vertrauen!“ ist auch das Motto des diesjährigen evangelischen Kirchentags, der am 19. Juni in Dortmund starten wird. Im Gottesdienst können alle schon Mottolieder und Themen des Kirchentags kennenlernen.

Familiengottesdienst am 30. Juni
„Salz – das weiße Gold“, lautet das Thema des Familiengottesdienstes zur Eröffnung des diesjährigen Gemeindefestes am Sonntag, den 30. Juni 2019 um 10.30 Uhr.
Der Familiengottesdienst wird von Kindern und Erwachsenen zusammen mit Pfarrer Uwe Zimmermann gestaltet. Musikalisch bereichert wird der Gottesdienst durch den Posaunenchor. Außerdem singt der Kinderchor, auch ein Familienchor soll unter der Leitung von Kantorin Hanna Wolf-Bohlen mitwirken.
Anschließend geht es – wie an anderer Stelle (siehe S. 18 im Gemeindebrief) ausführlich erwähnt – zunächst mit dem Mittagessen weiter. Bis zum späten Nachmittag sind Jung und Alt eingeladen, rund um die Kirche zusammenzubleiben.

Taizégebet am 25. August
Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 25. August 2019 um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderkantorei
montags, in der Clarenbachkirche
15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse)
16.15–17.00 Uhr (3. bis 5. Klasse)
Leitung:
Hanna Wolf-Bohlen,
E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de ☎ 0221/589 47 05

Jugendkantorei
montags, in der Clarenbachkirche 17.15 Uhr
Leitung:
Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458
E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de ☎ 0221/589 47 05

Posaunenchor
montags, 19.30–21 Uhr in der Clarenbachkirche,
Aachener Str. 458, Leitung: Kim Unger,
E-Mail: kimunger@gmx.de ☎0221/78 96 84 60

Ü 60
„Wir bleiben in Bewegung“
Termine werden gesondert mitgeteilt, Kontaktadresse:
Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“
vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen:
Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41
Elke Winkler, Eschweiler Str. 30 ☎ 0221/49 32 98
Nächste Termine: 11. und 25. Juni,
9. Juli, danach Sommerpause

Literaturkreis
donnerstags, 19.30 Uhr, Kontaktadresse:
Renate Becker-Barthold ☎ 0221/947 29 54
Nächste Termine: 27. Juni: Gaël Faylis, Kleines Land
8. August: Nagib Machfuhs, Die Kinder unseres Viertels

Aktive Männer
Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats
Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221/49 49 26

Spiele Café
Spiel mit!
donnerstags, 15.30 Uhr
Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221/491 17 41

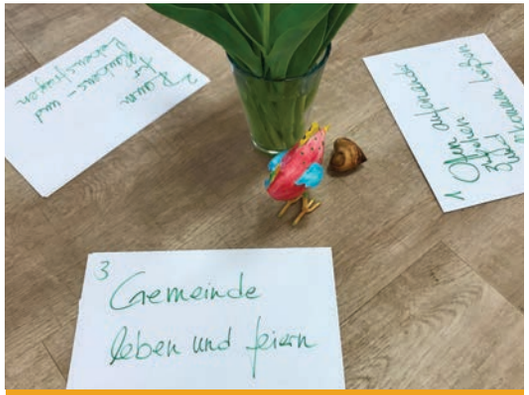
Krabbelgruppe
mittwochs, 10 Uhr
Kontaktadresse: Julia Backhaus
E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de

Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

Unsere neue Gemeindekonzeption

Das war bisher

„Prüfet alles, das Gute behaltet," schreibt Paulus in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Thessalonich. Dem folgend hatte unsere Gemeinde im Jahr 2001 ihre Arbeit innerhalb einer Konzeption fixiert. Darin hatten wir Auskunft gegeben, wie wir unseren Auftrag (Verkündigung, Seelsorge, Diakonie, Bildungsarbeit usw.) wahrnehmen und gestalten wollen.



Ergebnis nach lebhafter Diskussion: Die drei neuen Leitsätze stehen fest.

Zukunftsfähigkeit basiert auf Wandlungsfähigkeit

In unserer Gemeinde fanden über die Jahre Veränderungen der unterschiedlichsten Art statt. So ist es nachvollziehbar, dass eine Gemeindekonzeption sich diesem Wandel anpassen muss, um sie zukunftsfähig aufzustellen.

Eine klare Vorstellung macht Zukunft planbar

Eine Konzeption beschreibt nicht nur das Gegenwärtige. Sie hat auch Ziele und Visionen für die Zukunft in den Blick zu nehmen und diese auch in sich verändernden Zeiten nicht aus den Augen zu verlieren.
Für unsere Gemeindekonzeption sind zwei Grundfragen leitend:
a) Was ist unsere Aufgabe als evangelische Kirchengemeinde in Köln-Braunsfeld und Müngersdorf für unsere Gemeindeglieder?
b) Wie können wir den biblischen Auftrag, das Evangelium zu verkündigen und anderen zu helfen, als Gemeinde vor Ort umsetzen?

Wer neu anfangen will, soll es sofort tun

Am 22. und 23. Februar 2019 traf sich das Presbyterium, um über die Aktualisierung der bestehenden Gemeindekonzeption zu beraten. Äußerst engagiert und lebhaft wurde diskutiert. Am Ende kristallisierten sich drei neue Leitsätze heraus: „Offen aufeinander zugehen", „Raum für Glaubens- und Lebensfragen" und „Gemeinde leben". Ein erster Schritt wird ein Gemeindecafé sein, das neu und entsprechend unserer Leitsätze eingerichtet wird (Mehr erfahren Sie auf der nächsten Seite). Außerdem wurde beschlossen, diese Themen weiter in einem Arbeitskreis zu vertiefen.

Und so geht es weiter

Die Gemeindekonzeption soll in einem der nächsten Gemeindebriefe vorgestellt werden. Zusätzlich wird sie in unseren Schaukästen und auf unserer Homepage zu lesen sein.

Stephan Karpati

NEU NEU NEU NEU NEU NEU

Das Gemeindecafé

der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld



Herzliche Einladung

Samstag, 15. Juni 2019 von 15–18 Uhr

im Clarenbachstift, Peter-von-Fliesteden-Str. 1

Liebe Gemeinde, hiermit möchten wir herzlich zum ersten „Kaffee, Kuchen, Klönen" einladen. Mit dem neuen Gemeindecafé wollen wir mehr Gemeinschaft stiften und den Austausch innerhalb der Gemeinde fördern. Auch möchten wir neuen Gemeindegliedern die Gelegenheit geben, unsere Gemeinde kennenzulernen. Regelmäßig wollen wir uns dazu im Clarenbachstift treffen. Das zweite Gemeindecafé wird am 17. August 2019 am selben Ort stattfinden. Auch dazu herzliche Einladung. Wir freuen uns auf Sie!
Ihr OrgaTeam

KAFFEE KUCHEN KLÖNEN

OrgaTeam


Karin Bieberstein


Katrin Thürbach


Stephan Karpati


Karl Brauer

Gemeindefest am 30. Juni 2019

Am Sonntag, 30. Juni ist es endlich wieder so weit, Groß und Klein, Jung und Alt treffen sich zu einem fröhlichen Tag auf dem Festplatz. Um 10.30 Uhr starten wir alle gemeinsam in unserer Clarenbachkirche mit dem Familiengottesdienst, musikalisch unterstützt durch Bläser und Chorsänger von Klein bis Groß.

Die Vorbereitungen für das anschließende Fest auf dem Außengelände der Kindertagesstätte und im Garten des Clarenbachstifts vor unserer Kirche laufen schon auf Hochtouren. Traditionell läutet der Posaunenchor der Gemeinde „spirit of brass“ nach dem Gottesdienst das bunte Treiben ein. Stärken Sie sich zum Mittag an unserer Salatbar, dem Grill oder probieren Sie andere Leckereien, bevor Sie sich am Kasperletheater oder an der anschließenden Aufführung der Kita erfreuen. Ins Schwitzen kommen die Großen sicher beim „Spiel für Erwachsene und Kinder“, wo die Kleinen bekanntlich immer über ihre Grenzen hinauswachsen und die Großen im Besonderen herausfordern!

Erholen Sie sich nun bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen oder einer frischen Waffel. Das Kuchenbuffet der emsigen Braunsfelder BäckerInnen hat ja inzwischen einen über die Stadtteilgrenze hinaus bekannten Ruf.

Musikwissen ist jetzt beim großen Quiz auf der Bühne gefragt, hier ist für jeden etwas dabei und bereitet allen immer wieder große Freude.

Wir können sehr gespannt sein, was sich die Schauspieltalente der Gemeinde für die Bühnenshow haben einfallen lassen und zu welchen Klängen das Clariballett die Hüften schwingen wird. Eins ist sicher: Unsere Lachmuskeln werden wieder angespannt sein!

Das Gemeindefest kann wie immer nur mit Ihrer Unterstützung gelingen: Wenn Sie Lust haben, einen Kuchen oder einen Salat mitzubringen, rufen Sie gerne im Gemeindebüro an. Wir freuen uns, wenn Sie am 30. Juni dabei sind, feiern Sie mit uns unser Gemeindefest rund um die Clarenbachkirche.

Kerstin Schwender



Jedes Jahr beliebt sind die Aufführungen auf der Bühne.

Kölsch Hätz – ein Erfahrungsbericht

Seit gut einem Jahr bin ich nun dabei. Dabei verlief mein Start eher holprig, denn nach einem durchaus erfreulichen Erstgespräch war die mir vorgestellte ältere Dame bei meinem zweiten alleinigen Besuch plötzlich der Meinung, dass sie trotz ihrer angegriffenen Gesundheit auch ohne Hilfe auskommen könnte. Aber das hatte ja auch was Gutes.

Doch nur kurze Zeit später wurde mir ein neuer „Schützling“ ans Herz gelegt und diesmal hatte ich Glück: Ein durchaus noch fitter älterer Herr, der schon längere Zeit alleine lebte, suchte ein wenig Unterhaltung. Nach einem ersten Gespräch wollten wir es miteinander versuchen.



Es macht ihr Freude: Edeltraud Mühle.

Schon nach wenigen Besuchstagen hatten wir Gemeinsamkeiten entdeckt. Ich lernte interessante neue Dinge kennen: Zum Beispiel war Wasser nie mein Element und nun saß vor mir ein begeisterter Taucher, der nur in höchsten Tönen von seinen früheren Tauchgängen, den wunderbaren Erlebnissen und der bunten Unterwasserwelt schwärmte.

Ich revanchiere mich mit Spaziergängen in den vielen Kölner Parks. Dort haben es ihm die ganz großen alten Bäume angetan ... und das nicht nur, weil (O-Ton) „wenigstens die älter sind als ich“! Es wird viel gelacht und gescherzt. Die gemütliche Atmosphäre bei den sich anschließenden Café-Besuchen bietet uns immer Gelegenheit, das Gesehene weiter zu vertiefen und damit Erinnerungen an längst vergangene Erlebnisse wachzurufen, um dann beim Meinungsaustausch über aktuellere Themen wieder im Heute zu landen.

Aber das Leben hat bekanntlich verschiedene Seiten. Es gibt natürlich auch ernste Dinge, etwa wenn der Hund – jahrelanger treuer Begleiter – eingeschläfert werden muss, wenn ein Arztbesuch erforderlich wird oder die häusliche Technik nicht so will, wie man(n) es erwartet. Diese Situationen und Emotionen mit jemandem teilen und besprechen zu können tut uns beiden gut. Wie wichtig es aber gerade für ältere allein lebende Menschen ist, habe ich, die noch von Familie und Freunden umgeben ist, hier erfahren. Ich kann tatsächlich mit Kleinigkeiten und Kölsch(em) Hätz, das erfreulicherweise wächst und gedeiht, ein klein wenig Freude bereiten und Hilfe leisten. Es macht mir Freude.

Edeltraut Mühle

Kölsch Hätz
NACHBARSCHAFTSHILFEN

Jubiläumskonzert
Am Sonntag, den 16. Juni 2019 um 18 Uhr findet das Jubiläumskonzert von Archi di Colonia in der Clarenbachkirche statt. Das Streichorchester spielt anlässlich seines 20-jährigen Bestehens. Überraschungen sind nicht ausgeschlossen. Die Leitung hat Reinmar Neuner



„Eimol em Johr do jeiht et op de Bühn …“ – auch für Pfarrerin und Pfarrer.

Sing and pray beim Gemeindefest
Beim Familiengottesdienst zum Start unseres Gemeindefestes am 30. Juni 2019 werden diesmal nicht nur unsere Kinder-und Jugendchöre singen! Eingeladen sind auch Mutter, Vater, Oma, Opa und Geschwister unserer Chormitglieder. Ebenso sind alle willkommen, denen die Clarenbach-Kirchengemeinde zur Familie geworden ist.

Am Samstag, den 29. Juni (Vorabend des Gemeindefestes) laden wir von 17 Uhr bis 18 Uhr in unserer Clarenbachkirche zur Probe für ein Gospelstück ein.
Damit wir besser planen können, bitten wir um Anmeldung bei Kantorin Hanna Wolf-Bohlen (Telefon 0177/172 63 27).



Erwachsene erwünscht: Kantorin Hanna Wolf-Bohlen möchte beim Gemeindefest erstmals mit einem Familienchor im Gottesdienst mitwirken.

Büchertisch am Gemeindefest
Der Literaturkreis plant in diesem Jahr wieder einen Büchertisch beim Gemeindefest. Dazu werden gut erhaltene Bücher, erschienen seit 2010, erbeten. Immer wieder gefragt sind besonders Kinderbücher. Auch Gesellschaftsspiele stehen hoch im Kurs.
Ihre Spenden können, wie in den vergangenen Jahren, in der KITA abgegeben werden..

Gemeindeausflug
Am Mittwoch, den 4. September 2019 laden wir alle Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde zum alljährlich stattfindenden Tagesausflug ein. Die letzten Details werden zurzeit zusammengestellt, so dass noch nicht genau gesagt werden kann, wohin die Fahrt geht. Aber auf jeden Fall fahren wir mit dem Bus und kehren am Mittag zu einem gemeinsamen Essen ein. Bestimmt wird es ein ereignisreicher Tag werden. Genauere Informationen geben wir noch rechtzeitig bekannt.

Ökumenische Wanderung 31. August
Viele Wanderfreunde freuen sich schon darauf, neue Wege kennenzulernen, geistliche Impulse zu bekommen, ein freundliches Miteinander zu erleben und am Ende lecker einzukehren! Am 31. August starten wir um ca. 11 Uhr an der Haltestelle „Clarenbachstift“, um nach Rodenkirchen zu fahren und von dort aus den Auenwald im Weißer Bogen zu erwandern. 8,5 Kilometer ohne Steigungen sind geplant, und die Rückkehr in Braunsfeld ca. 20.30 Uhr. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an. Nähere Details sind im August in den Schaukästen zu finden. Bei Hitze oder Starkregen wird der Termin verschoben.

Impressum

Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Redaktion:
Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann,
Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dr. Karl Brauer, Renate Becker-Barthold, Noël Braun, Pfarrerin Ulrike Graupner, Stephan Karpati, Hendrik van Laak, Kristina Linke, Edeltraud Mühle, Luis und Marie Thürbach, Wiebke Schönemann, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:
Architekten Maier (S. 8), Dr. Karl Brauer (S. 16), Noël Braun (S. 15, 22, 23), DEKT (S. 20, 21), Ulrike Graupner (S. 16), Stephanie Kunde (S. 2), Dieter Löhr (S. 1, 18, 20, 24), pixabay (S. 3, 5), privat (S. 18), Wiebke Schönemann (S. 9), Gabi Steinhausen (S. 22), Karl Heinz Thurz (S. 4), Uwe Zimmermann (S. 6, 8)

Layout:
Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Montag, 15. Juli 2019
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August 2019
Auflage:
4.000 Exemplare
Druck:
network2print GmbH • Der Druck- und Medienverbund • Bohnenkampsweg 29

Mit Josef in Ägypten

Am 23. März war es wieder so weit: Alle 6–12-jährigen Kinder waren zum Kinderbibeltag in der Clarenbachkirche eingeladen. Morgens um zehn ging es los. Jeder bekam einen Fisch mit seinem Namen, dann versammelten wir uns in der Kirche, wo Pfarrerin Graupner und die Helfer uns begrüßten. Gemeinsam sangen wir – temperamentvoll von unserer Kantorin Hanna Wolf-Bohlen begleitet – einige Lieder, stellten uns gegenseitig vor und zündeten die Kerzen an. Dann spielte das Helferteam uns – wie immer zu Beginn des Kinderbibeltags – ein Theaterstück vor. Dieses Mal ging es um Geschwisterstreit und um die Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Das war sehr spannend. Zum Glück konnten sich die Brüder zum Schluss wieder versöhnen!

Beim anschließenden Gespräch in Kleingruppen waren wir uns alle einig: Geschwisterstreit kannten die meisten sehr gut, aber verkaufen würden wir unsere Geschwister doch nicht :-). Nach dem Gesprächskreis und ein paar Spielen in den Kleingruppen ging es nach draußen, wo wir uns bis zum Mittagessen auf dem Hof austoben und Räuber und Gendarm spielen konnten.

Nach einem köstlichen Mittagessen, das unser bewährtes Küchenteam Anna Kirmse und Shirin Ashouri für uns gekocht hat, konnten sich alle noch einmal kurz draußen austoben, dann haben wir gemeinsam schöne Traumfänger gebastelt. Zum Glück wussten die Helfer ganz genau, welcher Faden und welche Perle wohin geflochten wurde … manch einer kam nämlich zwischendurch ganz schön durcheinander. Hinterher freuten wir uns aber alle an den schönen Traumfängern. Zum Abschluss kamen wir noch einmal in der Kirche zusammen, sangen Lieder und beteten das Vaterunser und gingen dann mit einem Segen nach Hause. Das war ein sehr schöner Tag und wir freuen uns schon auf den nächsten Kinderbibeltag!

Luise und Marie Thürbach

Der nächste Kinderbibeltag findet am Samstag, den 21. September 2019 statt.



Weil Josef gut Träume deuten konnte, werden Traumfänger gebastelt.

Minitreff für 6–9-Jährige
mit Luise und Marie
montags 17–18.30 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren
donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎0163/605 48 57

Ab in den Keller!

Jeden Donnerstag geht es im Gemeindehaus für uns in den Keller. Denn dann heißt es wieder: Es ist Jugendtreff! Wir sind eine große Gruppe geworden und haben jede Menge Spaß bei Spielen, Kochen oder sportlichen Aktivitäten im Garten. Ein Highlight ist mittlerweile die Suche nach Mister X. Dann laufen wir durch Braunsfeld und Müngersdorf und versuchen diesen zu finden. Alle fünf Minuten muss das Team um Mister X den aktuellen Standort mitteilen, damit die suchenden Teams überhaupt eine Chance haben, diesen zu finden. Als Taktik ohne großen Erfolg hat sich das Anstellen und Bestellen in einem Schnellrestaurant herausgestellt. Während das Team Mister X dort auf die Bestellung wartete, kamen die Fänger herein und gewannen diese Runde.

Also komm zum nächsten Jugendtreff, immer donnerstags von 17 bis 20 Uhr.

Gemeindefest am 30. Juni

Auch beim diesjährigen Gemeindefest wird der Jugend wieder etwas geboten. Kommt vorbei und besucht den Stand der Jugend im Herzen dieses Festes. Wir werden wieder Mitmachaktionen bzw. Spiele anbieten, die bei hoffentlich gutem Wetter so schön wie letztes Jahr werden. Traditionell wird mit diesem Fest auch die letzte Schulwoche eingeläutet und danach sind dann ja bekanntlich die langen Sommerferien. Somit ein schöner Zeitpunkt und Ort, um sich davor noch mal zu sehen.

Noël Braun



Teamer beim Konfi-Wochenende mit Jugendleiter Noël Braun (rechts).

Kindergottesdienst
Einmal im Monat findet regelmäßig sonntags um 10.30 Uhr unter der Clarenbachkirche der Kindergottesdienst statt. Wir laden herzlich ein am 10. März, 7. April und 5. Mai 2019.


Gemeindefest am 30. Juni
Herzlich willkommen!